Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse
vom 17. Juni

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	24.25——.—	Hafer bad.	22.——22.25
„ nordd.	24.50——.—	„ nordd.	—.———.—
Kernen	24.50——.—	„ württ. Alb	—.———.—
Roggen pfälzischer	20.75——.—	„ weiß amer.	—.———.—
„ neuer	—.———.—	Mais amer. Mixed	—.———.—
Gerste hierländische	22.75—23.—	„ Donau	—.———.—
„ pfälzische	22.75—23.—	Kohlreps deutsch neu	—.———.—
„ ungar.	—.———.—	Wicken	22.——.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	33.75	32.75	30.75	29.25	28.—	24.—

Roggenmehl Nr. 0) 28.50 1) 26.50

Tendenz: Uebrigens ziemlich unverändert.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Besserung, längerer Bestand jedoch nicht wahrscheinlich.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 24 ° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 18° C., heute früh 7 Uhr 16 +° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Stellen-Vergebung.

Infolge Rücktritts des bisherigen Inhabers ist die Stelle des **Waldhüters** der hiesigen Stadt bis 1. Juli ds. Js. zu besetzen.

Der Anfangsgehalt beträgt 700, der Höchstgehalt 1200 ℳ.

Bewerbungen sind unter Anschluß eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis spätestens **Dienstag, den 25. ds. Mts.**, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Emmendingen, den 17. Juni 1912.

Der Gemeinderat:
Rehm.

Spar- u. Darlehnskassenverein Malterdingen.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz und Mitgliederstand auf 31. Dezember 1911.

1. Bilanz: 3199

Aktiva	577 154.44 ℳ
Passiva	574 295.80 „
Mithin Reingewinn	2 858.64 ℳ

2. Mitgliederstand:

Auf 1. Januar 1911	232
Zugang im Jahre 1911	6
Demnach Mitglieder auf 31. Dezember 1911	238
Abgang im Jahre 1911	2.

Karl F. Keller. Mich. Leonhardt. Joh. Obrecht.
Gottl. Obrecht. Wilh. Schmidt. Aug. Huber, Rechner.

Heu und Oehmd

ab ca. einem Morgen Matten ist zu verpachten. 3208
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum eisernen Bestand Ihrer Küche gehören 3193
MAGGI's Bouillon-Würfel
(5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)
Sie verfügen damit über einen stets gebrauchsfertigen Vorrat an haltbarer Fleischbrühe. Bestens empfohlen von
Otto Baer, Emmendingen.

Plombieren in Porzellan Amalgam Gold
Erstes Zahn-Atelier am Platze von **E. Peter** Emmendingen.
Künstl. **Zähne** und **Brückenarbeiten** ohne Gaumen
Behandlung für alle Krankenkassen
Tel. 150

Dachpappen aller Stärken, **Oorlatpappe, Lederpappe** unbesandet, **Isolierpappe** gegen aufsteigende Feuchtigkeit, **Patentfalztafeln Cosmos** gegen feuchte Wände, **Tonrohrkitt, Goudron** etc. etc.
stets zu haben in der Baumaterialienhandlung von
Simon Veit, Emmendingen
en gros Telephon Nr. 21 en détail.

Todes- ✝ Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Josephine Schneider
geb. Schleer

im 34. Lebensjahr, nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten in Freiburg verschieden ist. 3209

Bombach, den 17. Juni 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Schneider u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. Juni, nachmittags 4 Uhr in Bombach statt.

Dieses statt besonderer Anzeige.

Blutlaus und Blattlaus wird radikal vernichtet durch
Antisual I. und II.
Generalvertreter **Julius Müller-Gartenhäuser, Offenburg i. B.** Zu beziehen durch: **Hermann Meyer** in **Bombach, Wilhelm Gasser** in **Teningen** und **Gottlieb Walter** in **Weisweil.** 3128

Damen-, Herren-, Kinder-
Strohhüte
werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.
Curt Lindemann
Emmendingen. 3205

Pilo
hat sich einen Ruf als unübertreffliches Schuhputzmittel erworben. Es gibt im Moment wunderbaren Hochglanz, färbt nicht ab und erhält das Leder.

Erstklassigen französischen
Rotwein
staatlich garantiert naturrein
la. weisser Bordeaux
¼ Liter 25 Pfg.
Brauerei Hodel
auch Verkauf über die Strasse.

Wirtschaftsverkauf.

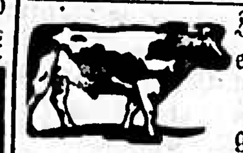
Gasthaus zum Löwen m. Bäckerei neu erbaut, aufs Beste eingerichtet, elektrisches Licht, großer Keller, Stallung, großer Hof, nebst Garten, an verkehrsreichem Platze ist wegen Kränklichkeit des Besitzers unter freier Hand zu verkaufen.

Wyhl, 14. Juni 1912.
Emil Bolanz zum Löwen. 3169

Reisedamen
und Herren für zwei Neuheiten gesucht. Offert. an Postfach 180 St. Ludwig. 3167

Das 3201
Heu- und Oehmdgras-erträgnis
ab 24 Ar Wiesen im Lausbühl hat zu verpachten
Chr. Gutjahr, z. Engel, Emmendingen.

Colosseum
Freiburg i. Breisgau.
Tramhaltestelle in der Nähe des Martinstors.
Sommersaison 1912
Täglich noch nie erlebten
Jubelnder Lacherfolg!
durch den urwüchsigen
Situationskomiker Schmitz
mit erstklassigem Ensemble in der Burlesken-Schlagern
Der Cabaret-Onkel!
sowie
Die Infanteristen.
Stundenweit lohnt es sich nach Freiburg zu kommen, um einen unvergesslichen Abend im Colosseum zu erleben.
Ferner Auftreten von **Frl. Persky,** Schulreiterin im Herrensattel u. **Lichtspiele etc.**
Kassa 7¾, Anf. 8¼ Uhr. Vorverkauf Nober, Kaiserstrasse 44.



Zu verkaufen ein schöner sprungfähiger
Zuchtfarren
sowie ein sprungfähiger
Zuchteber.
Wilhelm Grafmüller, Ottoschwanden (Breite).

Zu verkaufen eine schöne 3 Jahr alte
Rappstute
gut im Zug, bei 3206
Karl Bergmann, Malterdingen.

Eine Kuh

gut im Zug, vorzügliche Nutzkuh mit 2tem Kalb, Simmentaler Rasse, fehlerfrei ist
für 20 Mk.
nicht zu haben, aber wenn Sie eine gute Kuh suchen, dann geben Sie ein kleines Inserat für 50 bis 80 Pfg. in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen, auf und es werden sich genug Verkäufer melden.

Einige Liter
Milch
sind täglich noch abzugeben
Brunnenstraße 24, Emmendingen.

Reelles deutsches Bankgeschäft gibt 3042
Darlehen
auf Möbel, Hypotheken, Schuldschein usw. unter sehr günstigen Bedingungen.
Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst **Theod. Schmied,** Neubronnstraße Nr. 13, Emmendingen. Abends von 8—9, Sonntag von 9—11 Uhr.

Möbelverkauf.

2 Vertikov, Schränke und Tisch, 1 Kücheneinrichtung und sonstige Möbel wegen Platzmangel billig unter Garantie zu verkaufen. 3083
Für Brautleute sehr günstige Gelegenheit.
Carl Sattler, Schreinermeister, **Emmendingen,** Westend 10.

Delikateß-Käserei Treherz b. Marstetten, Algäu
off. ff. Stangenkäse p. Pfd. 44 ₰
ff. Romadur per Pfund 48 ₰
sowie alle Sorten Delikateß-Käse, täglich frische Tafelbutter per Pfund Mk. 1.35 franko. 3165

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Morgen Mittwoch abends ½9 Uhr
Probe.

Büsten
für Schneiderinnen billigst abzugeben 3204
Curt Lindemann, Emmendingen.

Zu verkaufen
1 gebr. **Bett,** 1 sehr gut erh. **Herrenrad, 1 Sofa** mit 2 Polstersessel, ganz billig. 3210
Neustraße Nr. 34, Emmendingen.

Freundliches Zimmer
in schöner aussichtsreicher Lage der Stadt per 1. Juli zu vermieten.
Beim wem sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 ineinandergehende gutmöblierte
Zimmer
sofort zu mieten gesucht.
Gefl. Angebote unter **Nr. 3203** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf 1. Juli oder früher möbliertes
Zimmer
mit Frühstück abzugeben
Romaneistraße 9, parterre
Emmendingen. 3122

Freundliche 3183
3 Zimmer-Wohnung
mit Küche per 1. Juli an ruhige Familie zu vermieten.
Karlfriedrichstraße 12, Emmendingen.

Gesucht wird auf 1. Juli von einem alleinstehenden Geschäftsmann in einem Landstädtchen ein
Mädchen oder Witwe
zur Führung der Haushaltung, sowie zur Besorgung von Gartenland, solche vom Kaiserstuhl bevorzugt.
Offerten unter Nr. 3196 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngere 3100
Schreiner u. Schlosser
gesucht.
Albert Nestler, Lahr i. B.

Ein jüngerer Blechner
findet sofort dauernde Stelle bei H. Gnädinger, Todtnau i. W.
Auch kann ebendaselbst ein 3161
Knabe in die Lehre treten.

Schriftl. Nebenerwerb!
Prospekt d. Adressen-Verlag „Germania", Friedenau C.

Frankfurter
Luftschifffahrtlotterie
Ziehung 26./27. Juni sicher.
4492 Gewinne Mk. **100 000** W.
I. Haupttreffer Mk. **50 000** W.
weitere Haupttreffer **10000, 5000** u. s. w.
bei 100 000 Losen beste Gewinnchancen. Frankfurter Lose à 3 Mk., 5 Stück 14 Mk., 10 Stück 27 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. sind, solange Vorrat, noch erhältlich bei
Karl Götz, Bankgeschäft
2870 **Karlsruhe.**

Ein bereits neuer Ein- und Zweispänner- 3082
Gestellwagen
preiswürdig zu verkaufen. Besonders geeignet für Frucht-, Kartoffel- oder Obsthändler.
Wagner **Lamprecht, Wyhl** bei Endingen.

Frachtbriefe mit **Firmadruck** liefert **Druck- und Verlagsgesellschaft,** vorm. Dölter, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

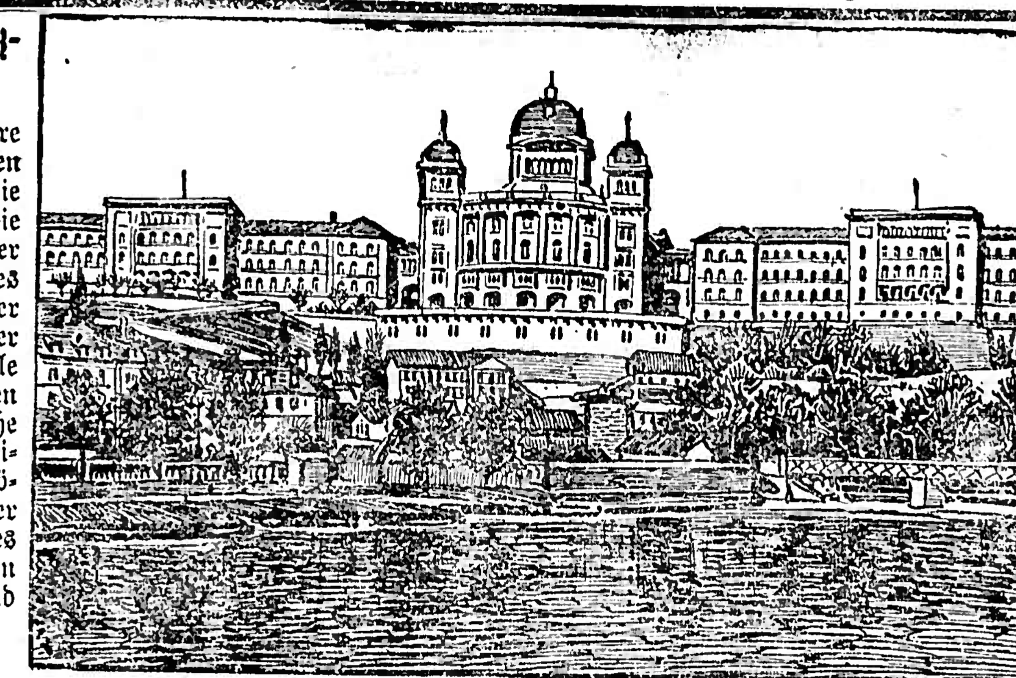
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20 % Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 141 (Evang.: Gerv., Prot. Emmendingen, Mittwoch, 19. Juni 1912 (Kath.: Gerv. u. Pr.) 47. Jahrgang

Die deutsch-französische Kongo-Grenzkommission

hat am 15. Juni 1906 in Bern ihre Sitzungen begonnen. In Bern werden die beiden Kommissionen zunächst die technischen Vorarbeiten bewältigen. Die Hauptarbeit, nämlich die Uebergabe der ausgetauschten Gebiete im Sinne des Marokkoabkommens vom 4. November 1911 und die schwierige Regelung der Konzessionen, wird erst an Ort und Stelle in Afrika erledigt werden. Die beiden Kommissionen, von denen die deutsche von dem Botschaftsrat in Paris Freiherrn von Lancken-Wakenitz, die französische von dem bevollmächtigten Minister und Unterdirektor im Ministerium des Aeußern in Conty geleitet wird, werden nach einiger Zeit Bern verlassen und nach dem Kongo reisen.

* * *



Das Bundesgebäude in Bern.
Zum Beginn der Sitzungen der deutsch-französischen Kongo-Grenzkommission.

Zur Lage in Oesterreich-Ungarn.

Das österreichisch-ungarische Heer ist stark. Als vor einigen Jahren der liebe tschechische Pöbel sich als Herr der Straßen von Prag aufspielte, da wurden die Franz Ferdinand-Dragoner vorgeschickt und zum Erstaunen der Welt hieben die tschechischen Soldaten unbekümmert auf ihre Landsleute ein, gehorsam jedem Wink des Vorgesetzten und gänzlich taub für alle Einflüsse nationaler Verhetzung. Wenn es je eines Tages hart auf hart kommen sollte, die k. k. Armee, dieses Heer eines Staates, in dem so viele zersplitterte, hemmende, zerstörende Kräfte am Werk sind, wird erneut die Welt in Staunen setzen, denn sie ist gesund im Kern und ein treffliches, gutgeschultes Werkzeug in der Hand ihrer trefflichen Offiziere. Trotzdem waren die österreichischen Armeekreise seit vielen Jahren mutlos und ein Kriegsminister sprach vor einiger Zeit das traurige Wort: Unsere Armee verdorrt!" Die parlamentarischen Wirren, abwechselnd in Wien und in Pest, haben seit 1889 jede Vermehrung des Friedensstandes verhindert. Trotzdem wurden, um äußerlich auf der Höhe zu bleiben, eine Reihe neuer Formationen geschaffen und vor allem das Artilleriewesen reichlicher ausgestattet. Da man die Mannschaften nicht stehlen konnte, mußte man sie nehmen, wo man sie fand, d. h. man entlieh sie bei der Infanterie. So kommt es, daß jetzt eine Kompagnie in Oesterreich mit 40 bis 50 Mann übt. Es liegt auf der Hand, daß dadurch die Vorbereitung auf den Ernstfall ganz ungeheuer erschwert wird. Oesterreich-Ungarn, das zehn Millionen mehr Einwohner zählt als Preußen, hat im Frieden hunderttausend Soldaten weniger unter den Waffen. Insgesamt beträgt die Friedensstärke der k. k. Armee 383 000 Mann, einschließlich der Offiziere. Die leitenden österreichischen Kreise wurden mit Recht nie die Empfindung los, daß im Verhältnis zu der Anspannung der militärischen Kräfte Deutschlands ihre eigene Leistung ungenügend sei und daß somit den Bundesgenossen eine unverhältnismäßig hohe Last aufgebürdet werde. Die vereinigten Armeen von Oesterreich-Ungarn und Deutschland zählen im Frieden über eine Million Mann. Nach dem Bevölkerungsverhältnis sollten davon auf Deutschland 550 000, auf Oesterreich 450 000 entfallen. In Wahrheit stellt das deutsche Reich hunderttausend Mann mehr, die Donau-Monarchie fast hunderttausend Mann weniger. Die Heeresreform, die jetzt endlich in Oesterreich-Ungarn sichere Aussicht auf Zustandekommen hat, soll diesem Mißverhältnis ein Ende machen. Und man muß sich freuen, daß in Ungarn die Obstruktion gegen das Wehrgesetz niedergetreten wurde, weil dadurch unser Bundesgenosse endlich dazu gelangt, die außerordentlichen militärischen Kräfte seiner Bevölkerung in höherem Maße nutzbar zu machen. Da zugleich die zweijährige Dienstzeit eingeführt werden soll, wird die Last für die breite Masse leichter erträglich. Die Vermehrung beträgt 54 000 Mann bei der aktiven Armee, und etwa 16 000 bei der Landwehr, die, anders als bei uns, nicht aus gedienten Mannschaften besteht, sondern ihre eigene Rekrutierung und ihre eigenen Truppenkörper hat, ähnlich wie in Preußen vor 1866. Die Kriegsstärke des gemeinsamen Heeres von Oesterreich und Ungarn wird dadurch, wenn einmal eine längere Reihe von Jahren die Heeresreform in Kraft ist, um eine Million Streiter vermehrt. Damit kommt die militärische Kraft Oesterreich-Ungarns der des viel kleineren Frankreichs einigermaßen nahe.

Die Beschlagnahme von Postsendungen.

oc. **Karlsruhe,** 16. Juni. Nach der Allgemeinen Dienstanweisung für Post- und Telegraphie sollen beschlagnahmte und an die Behörde ausgelieferte Postsendungen nur dann behufs Weiterbeförderung von der Post zurückgenommen werden, wenn sie am Aufgabeort oder vor der Ankunft am Bestimmungsort mit Beschlag belegt und ausgeliefert worden sind und 1. die Behörde auf dem Briefumschlag oder der Paketadresse unter Beifügung der Unterschrift und des Dienstsiegels bescheinigt, „daß die Sendung von ihr aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen mit Beschlag belegt und demnächst wieder zur Post geliefert sei", 2. die geöffneten Briefumschläge usw. mit dem Dienstsiegel der Behörde wieder verschlossen sind.

Bei diesem Verfahren ergab sich der Mißstand, daß, wenn Sendungen vom Richter sofort ohne Eröffnung als nicht vom Beschuldigten herrührend, oder als für die Untersuchung bedeutungslos erkannt wurden, der Adressat jeweils von der Beschlagnahmeanordnung Kenntnis erlangte, sei es, daß die Behändigung an den Adressaten vom Richter, sei es daß sie unter Beifügung der erwähnten Bescheinigung durch die Post veranlaßt wurde. Hierdurch konnte die Wirksamkeit der Anordnung vereitelt werden.

Zur Beseitigung dieses Mißstandes haben die kaiserl. Oberpostdirektionen in Karlsruhe und Konstanz an die Verkehrsämter nachstehende Weisung ergehen lassen: „Sendungen, die aufgrund einer Beschlagnahme ausgeliefert, jedoch nicht geöffnet worden sind, haben die Postanstalten künftig ohne Bescheinigung über die Beschlagnahme, gleichviel an welchem Ort diese und die Auslieferung erfolgt ist, in den Postbetrieb zurückzunehmen, sofern dies bei der Beschlagnahme ausdrücklich richterlich angeordnet wird. Liegt eine derartige besondere richterliche Anordnung nicht vor, so bleiben für die Zurücknahme beschlagnahmter Sendungen in den Postbetrieb die hierüber bestehenden bisherigen Vorschriften maßgebend."

Die Gerichte und Staatsanwaltschaften sind vom Ministerium des Gr. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hiervon in Kenntnis gesetzt worden.

Strecke frei!

Ein Roman aus dem Eisenbahnerleben.
Von Paul Burg.

1) (Nachdruck verboten.)

Gegen Morgen hatte es zu schneien aufgehört.

Weichensteller Brantin, der in Bude B den Nachtdienst versah, war noch kurz nach dem Güterzuge 223 vor seine Bude hinausgetreten und hatte mit Unwillen die zunehmende Wärme dieser weißen Winternacht in den Bergen verspürt. Das deutete auf noch viel Schnee. Bei solchem Wetter war die Strecke bis zum Morgen bestimmt eingeschneit.

Er hatte sich die weißen Schneeklumpen von den schweren Schuhen gestampft und war in seine behaglich durchwärmte Wärterbude zurückgekehrt, den Roman in der Zeitung fertig zu lesen, bis zum Wien-Amsterdamer D-Zuge, der in einer Stunde fällig war. Brantin brauchte viel Zeit zum Lesen, denn er schlief hinter jeder dritten Druckzeile ein.

Mit einem Male schreckte er auf.

Hatte da nicht eine Lokomotive gepfiffen? Er rieb sich die Augen und horchte in die Winternacht.

Noch andere in dieser weißen Wintereinsamkeit hatten es vernommen. Oben in der Beamtenwohnung der Station lag die Frau des Assistenten Becker krank, Tage und Wochen schon. Mehrmals am Tage kam der Bahnarzt heraus, manchmal mit dem Güterzuge. Gestern hatte er gesagt, die Krisis sei da. Wenn die Kranke die Nacht durchschlafe, brauche sie nicht in die Klinik und werde bald gesund.

Marie Becker war um den Abend eingeschlafen. Leise entfernte sich ihr Mann, von vielen wachen Nächten an ihrem Bette müde. Vom Nachtdienst kam er noch ein paarmal herauf, befriedigt lächelnd und auf Zehenspitzen wieder davonschleichend. Drunten klickte er den Zügen wieder fröhlicher nach und saß beglückt im nächtlich einsamen Dienstzimmer.

Gegen Morgen fuhr er hoch. Hatte nicht der Telegraph angeschlagen, eine Lokomotive Signal gegeben? Er sah sich verstört um und gestand sich beschämt ein, daß er geschlafen hatte.

Droben in ihrem Bette die Assistentenfrau war aus tiefem Schlummer aufgeschreckt wie er. Von der Heimat und von der Jugend hatte sie geträumt, von der Nachtigall, die um die Morgenstunde hinter dem Elternhofe im engen Gärtchen schluchzte und jubelte. Die Frau fuhr erschreckt in den Kissen auf. Hatte sie ein Ruf geweckt? Das Bett nebenan war leer, der Mann also noch im Dienst unten. Sie lauschte beängstigt in die Nacht.

Und drei Schritte über den langen Flur mit den vielen Türen hüben und drüben, wo hier der Assistent Becker, dort der Vorsteher Rufer wohnte, in der geräumigen Eckkammer saß im gleichen Augenblick der asthmatische, beleibte Vorsteher mühsam im Bett hoch, horchte und stieß seine Frau an.

„Hast nichts gehört, Anna?"

Sie murrte und drehte sich unwirsch um. „Nein."

„Wirst nie eine ordentliche Eisenbahnerfrau und wärst du achtzig Jahr. Das muß man doch lernen."

„Laß mich schlafen, Alter."

„Ja, ja, da lob ich mir Freund Beckers Frau. Die ist vom Bauernhof und doch ein echtes Eisenbahnerweib. Im Schlaf unterscheidet sie die Signale draußen."

„Schlaf du lieber!"

„Hast recht, Mutter. Aber leid tut einem die arme Frau."

Der Vorsteher ließ sich wieder in die Kissen fallen.

Da geschah es draußen, weit draußen. Mit Krachen und Donnern und Splittern schallte es in die dämmernde Kammer und trieb den Alten jäh vom Lager hoch.

„Um Gottes willen!"

Er fuhr in die Kleider. Barfuß riß er die Schuhe über die Füße, packte die Mütze vom Nachttisch und stürzte aus der Kammer.

Die Vorsteherfrau setzte sich aufrecht und faltete in ihrer Angst die Hände: „Lieber Herrgott, sei meinem alten Adolf gnädig!"

Auf dem Flur klappte eine Tür, tappelnde Schritte kamen der Kammer näher. Es klopfte an der Wand, an der Tür, mit hastiger Hand.

„Frau Rufer, Frau Rufer!"

Die alte Frau sprang aus dem Bett und riß die Tür weit auf.

„Um Gottes willen, Frau Becker! Sie sind auf, aus dem Bett? Den Tod können Sie sich auf der Stelle holen."

Die andere Frau wankte wortlos, schluchzend auf sie zu ins Zimmer. Beherzt drängte die Vorsteherfrau sie zum Bett hin und drückte sie nieder in die Kissen.

„Was denn, na, was denn?"

„Ach, mein Mann, mein armer Mann! Es ist ein Unglück passiert. Er ist tot!" schrie die Kranke unter stürzenden Tränen.

„Liebe, gute Frau, was haben Sie denn? Auf dem Bahnhof ist doch gar nichts passiert. Das hätten wir doch gehört. Na also, dann ist Ihrem Mann doch auch nichts geschehen. Und wenn auf der Strecke..."

„Er trägt die Verantwortung. Er kommt ins Zuchthaus, wenn was passiert ist!"

„Na, wo denn, wo denn?"

Die Alte streichelte der Jungen die Wangen und die Hände.

„Wenn wirklich auf der Strecke ein Fuhrwerk überfahren ist oder sonst was, so kann doch Ihr Mann nichts dafür. Lassen Sie uns nur abwarten, und liegen Sie jetzt ganz still in meinem Bett."

Fröstelnd saßen die beiden Frauen im Morgengrauen und lauschten auf jeden Laut draußen. Eine Uhr schlug.

„Wenn es nur erst Tag wäre! Die Nächte sind so schrecklich. Ach, ich weiß das, ich habe ja keine Nacht schlafen können. Das einzige sind noch die Züge. Wenn sie vorbeifahren, fühlt man sich doch nicht so verlassen."

Frau Rufer strich ihr beruhigend die heiße Stirn.

„Es wird schon Tag werden, und alles ist in Ordnung."

So saßen die Frauen beieinander. Unterdes hatte es sich abgespielt. Assistent Becker war über dem jähen Krachen und Donnern draußen wie entgeistert aufgefahren, hatte seine Handlaterne vom Tisch gerissen und einen Sprung an den Signalapparat getan. Nach Teichau und Hellwitz hin, nach beiden Seiten sperrte er mit heftigem Hebeldruck die Strecke und sprang aus der Tür auf den verschneiten Bahnsteig.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Zur Monarchen-Begegnung.

Berlin, 18. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt bestätigend: Wie jetzt bekanntgegeben wird, wird der Kaiser mit dem Zaren in den ersten Tagen des Juli in den finnischen Schären zusammentreffen. In der Begleitung des Kaisers wird sich der Reichskanzler befinden.

London, 18. Juni. Es wird offiziell mitgeteilt, daß die Nachricht, wonach König Georg mit dem Zaren Nikolaus demnächst eine Begegnung haben werde, jeder Begründung entbehrt.

Verhaftungen wegen Majestäts-Beleidigung.

Metz, 18. Juni. Außer dem Beamten der Fayence-Fabrik Saargemünd, Schatz, sind zwei andere Mitglieder des „Souvenir Français" verhaftet worden. Die Erhebungen vor dem Kreisdirektor bestätigten, daß die Fayence-Fabrik kürzlich von ihrem gesamten Beamten-Personal eine schriftliche Erklärung verlangte gegen die geplante Verlegung eines preußischen Regiments nach Saargemünd.

Straßburg i. E., 18. Juni. Nach einer Darstellung der „Saargemünder Ztg." spielte sich der Fall Schatz, der hier durchaus als töricht verurteilt und bedauert wird, folgendermaßen ab: Die Saargemünder Mitglieder des „Souvenir Français" beabsichtigten die Gründung eines Zweigvereins. Sie beriefen eine Gründungsversammlung nach dem Café Nicolas. Schatz, der als einer der ersten kam, drehte die im Zimmer befindliche Kaiserbüste um, was jedoch keinem der später kommenden Gäste auffiel, bis Schatz am Schluß der Versammlung auf die Stellung der Büste hinwies und einige unschickliche Worte daran knüpfte. Der größte Teil der Anwesenden war darüber durchaus empört und verließ unter Protest das Lokal. Schatz ist Vizefeldwebel der Reserve.

Zur Krise in Ungarn.

Budapest, 18. Juni. Von Seiten der Regierung und der Polizei werden für die heute vormittag 10 Uhr wieder beginnenden Verhandlungen des ungarischen Abgeordnetenhauses alle notwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um die Ruhe aufrechtzuerhalten. Die Polizei, Gendarmerie und Militär werden den Platz vor dem Parlament wieder vollbesetzt halten. Wenn man die Ereignisse der letzten Tage berücksichtigt, muß man zu dem Schluß kommen, daß sich die Szenen der jüngsten Zeit wiederholen werden. Gerüchtweise verlautet, daß der kranke Präsident des Magnatenhauses, Graf Czaky, mit Rücksicht auf sein Alter gesonnen sei, sein Amt endgültig niederzulegen. Im Befinden des Abgeordneten Kovacs, der das Attentat auf den Grafen Tisza verübt hat, ist eine Besserung eingetreten. Sein Verteidiger hat bei der Staatsanwaltschaft beantragt, ihn gegen Stellung einer Kaution aus der Haft zu entlassen.

Die Kreter.

Canea, 18. Juni. Gestern haben die Mitglieder der Nationalversammlung die neue, aus 5 Mitgliedern bestehende Regierung konstituiert. Diese neue Regierung wird mit einem revolutionären Programm regieren.

Aus Mexiko.

New-York, 18. Juni. Das Oberhaupt der Aufständischen in Cuba, General Osdenoz, soll nach einem Telegramm aus Havanna während eines Kampfes mit der amerikanischen Infanterie getötet worden sein. Die Aufständischen haben eine arge Niederlage erlitten.

Badischer Landtag.

oc. **Karlsruhe**, 17. Juni. Der 2. Kammer ist eine Eingabe des Privatiers Alfred Klingele-Straßburg wegen Verstaatlichung der Wasserkräfte zugegangen. Die Denkschrift über das Fortbildungsschulwesen wurde einer besonderen Kommission zur Beratung überwiesen.

Nachdem die 1. Kammer die vom andern Hause gestrichene Position für die Münchener Gesandtschaft wieder hergestellt hat, muß aufgrund der Verfassung zunächst eine Verständigung zwischen beiden Kammern versucht werden, kommt eine solche nicht zustande, so hat die 2. Kammer nochmals und zwar endgültig Beschluß zu fassen.

Der 2. Kammer ist der Bericht der Beamtenkommission der 2. Kammer über die in den Petitionen der Beamten erörterten allgemeinen Fragen sowie über den Antrag der Abgeordneten Seubert und Gen. die Ergreifung vorübergehender Maßnahmen gegen die derzeitige verspätete etatmäßige Anstellung bei einzelnen Beamtenkategorien, erstattet von dem Abg. Schmunck, zugegangen. Die Kommission stellt in dem gedruckt vorliegenden Bericht folgenden Antrag: Die 2. Kammer wolle beschließen, Gr. Regierung zu ersuchen: a) tunlichst bald spätestens bis zum Inkrafttreten der in Aussicht gestellten Aenderung der Verwaltungsorganisation eine Revision der Gehaltsordnung und des Gehaltstarifs in dem Sinne vorzunehmen, daß unter grundsätzlicher Festhaltung an den derzeitigen Mindest- und Höchstsätzen anstelle des Gehaltsklassensystems in der Regel das Dienstaltersystem tritt, b) bis zur Durchführung der Aenderung die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um für die Beamten der einzelnen Verwaltungszweige ein möglichst gleichmäßiges Einrücken in die 1. etatmäßigen Stellen und in die Beförderungsstellen zu erzielen.

oc. **Karlsruhe**, 18. Juni. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Rechnungsberichte, die dem badischen landständischen Ausschuß zugehen, auch sämtlichen Abgeordneten zugänglich gemacht werden.

Zur Tilgung der Eisenbahnschuld und Bildung eines rechnerischen Ausgleichsfonds hat die Regierung Grundsätze aufgestellt, welche die Zubilligung der Kommission fanden. Es soll künftighin die Eisenbahnschuld grundsätzlich um ½ Prozent jährlich getilgt und zu diesem Zweck aus dem Mehrerträgnis guter Jahre ein Ausgleichsfonds gebildet werden, aus dem dann Mindererträgnisse schlechter Jahre gedeckt werden können, zu welchem aus allgemeinen Staatsmitteln ein Jahreszuschuß von 1 Million nötig wird und noch der Posteinnahmeersatz mit ½ Mill. hinzukommt. Der frühere Finanzminister vertrat bekanntlich einen anderen Standpunkt und zwar den, daß mit den allgemeinen Staatsmitteln für die Schuldentilgung der Bahn auszukommen sei, soweit die Betriebsüberschüsse nicht reichen, wogegen jetzt der Zuschuß mit 1,5 Mill. begrenzt wird. Gleichzeitig wurde der Vorschlag der Eisenbahnschuldentilgungskasse erledigt.

Zur Eisenbahnkatastrophe in Schweden.

Berlin, 17. Juni. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Das tiefste Mitgefühl erregen in Deutschland die Meldungen über das schwere Eisenbahn-Unglück, das dem Berlin-Stockholmer Schnellzug auf der Strecke Malmoe-Stockholm zugestoßen ist und schwere Opfer forderte. Nach Privatmitteilungen ist die Katastrophe durch Nachlässigkeit eines einzelnen Beamten des vorzüglich verwalteten schwedischen Eisenbahnwesens verursacht, einer jener unbegreiflichen Fälle, wie sie vereinzelt in jedem Lande vorkommen. Wir sprechen der schwedischen Regierung und dem Volke unsere wärmste Teilnahme aus.

Berlin, 17. Juni. Bezüglich des Eisenbahn-Unglücks bei Linköping wird noch mitgeteilt, daß jetzt feststeht, daß von dem Unglück überhaupt nur Schlafwagen, die von Kopenhagen nach Malmoe und Karlskrona kamen, betroffen worden sind. Die deutschen Schlafwagen und die direkten Durchgangswagen 1. bis 3. Klasse, die zwischen Berlin und Stockholm verkehren, waren nicht im Unglückszuge, da die Fähre Verspätung hatte und die deutschen Wagen, welche mit der Fähre befördert werden, den Anschluß nicht erreichten.

Stockholm, 18. Juni. Die letzten beiden Opfer der Eisenbahn-Katastrophe von Malmslätt sind jetzt identifiziert. Es sind der deutsche Musik-Instrumentenhändler Kleiner aus Kopenhagen und ein Oberassistent an der dänischen Staatsbahn. Kleiner hinterläßt eine Frau und sieben unmündige Kinder. Er stammt aus Leipzig. Die Rettungsarbeiten werden mit aller Energie fortgesetzt. Schon gestern gelang es, Züge in langsamer Fahrt an der Unfallstelle vorbeizuführen. Die beiden Lokomotiven des Unglückszuges haben sich tief in die Erde eingegraben. Der Bahnkörper ist an der Stelle des Zusammenstoßes eine große Strecke aufgerissen. Die Königin und die Prinzessin Karl von Schweden trafen gestern nachmittag in Malmslätt ein und besuchten die Verunglückten im Krankenhause. Die Königin überreichte sämtlichen Verletzten Blumen, die sie aus dem königlichen Park mitgebracht hatte.

Neuestes vom Krieg um Tripolis.

Mailand, 18. Juni. Nach einem vom Avanti veröffentlichten Soldatenbrief herrscht in Derna der Typhus. Alle Regimenter sind verseucht, am schwersten das 7. und 35. Von Letzterem starben bisher 200 Soldaten.

Schriftliche Anstellungsverträge.

In der dem Bundesrat gegenwärtig zur Beschlußfassung vorliegenden Novelle zum Handelsgesetzbuch zur Regelung der Konkurrenzklausel wird, wie man dem Berliner Lokal-Anzeiger schreibt, eine wichtige Bestimmung enthalten sein über die Form der Anstellungsverträge, durch welche die Interessen der Angestellten besser als bisher gewahrt werden sollen. Das geltende Handelsgesetzbuch schreibt für die Anstellungsverträge von Handlungsgehilfen und Lehrlingen die schriftliche Form überhaupt nicht vor. Selbst für den Lehrvertrag der Lehrlinge besteht für die Gültigkeit des Vertrages ein gesetzlicher Zwang zur Anwendung der schriftlichen Form. In Zukunft sollen jedoch die Prinzipale gehalten sein, alle Anstellungsverträge mit Handlungsgehilfen und Lehrlingen, in denen eine Konkurrenzklausel enthalten ist, in schriftlicher Form abzuschließen. Die Verträge sollen von beiden vertragschließenden Teilen in zwei Anfertigungen unterschrieben werden, von denen eine dem Angestellten auszuhändigen ist.

Zur Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 17. Juni. Beim Entleeren der letzten Gaszelle des „Z. 3" entstand heute nachmittag eine Gasentzündung auf bisher unaufgeklärte Weise. Ein kleiner Teil der Außenhülle des Luftschiffs verbrannte an der Spitze und ein Teil der Aluminium-Träger wurde zerstört. Zwei Angestellte wurden leicht verletzt. Die Reparaturarbeiten dürften höchstens zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen.

Friedrichshafen, 18. Juni. Als Ursache der gestrigen Explosion des neuen Militär-Luftschiffes „Z. 3" ist eine Knallgas-Entzündung beim Entleeren der letzten Gaszelle des Luftschiffes festgestellt worden. Wie die Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft mitteilt, wird das Luftschiff um Mitte Juli wieder fertig sein. Die Beschädigung ist also doch schwererer Natur, als man ursprünglich angenommen hatte.

„Viktoria Louise" in Hamburg.

Hamburg, 18. Juni. Das Luftschiff „Viktoria Louise" ist heute früh um 4¾ Uhr von Düsseldorf abgefahren und soll seinen Weg über Borkum, Norderney und Helgoland nach Hamburg nehmen. Das Schiff wird in Hamburg zwischen 10 und 12 Uhr auf dem Fuhlsbütteler Flugplatze erwartet. Das Luftschiff „Viktoria Louise" wird in der nächsten Zeit in Hamburg seine 100. Fahrt ausführen und soll bis Ende August hier bleiben.

Französischer Rundflug.

Paris, 18. Juni. Der Rundflug von Angers um den großen Preis des Aeroklubs von Frankreich war am gestrigen Tage von schönem Wetter begünstigt. Garros legte den 157 Kilometer betragenden Rundflug viermal hintereinander zurück und gewann damit den großen Preis des Aeroklubs von Frankreich, der zusammen mit seinem gestrigen Gewinn 75 000 Franks ausmacht. Die Flieger Bielovucic und Debussy stürzten bei dem Rundfluge ab und wurden schwer verletzt. Kurz vor dem Ziel stürzte ferner der Flieger Fischer ab. Der Apparat ging in Trümmer, der Flieger und seine beiden Passagiere blieben aber unverletzt.

Tödlicher Flieger-Absturz.

London, 18. Juni. In Springfield im Staate Illinois wurde die Fliegerin Julia Clark bei einem Absturz mit ihrem Curtiß-Zweidecker getötet. Ihre Maschine stieß mit den Flügeln gegen einen Baum und stürzte nieder. Die Verunglückte ist die erste amerikanische Fliegerin, die den Tod findet.

Versammlungen und Kongresse.

oc. **Freiburg**, 17. Juni. Der 8. Führer- und Aerztetag der badischen Sanitätskolonnen fand hier unter stattlicher Beteiligung statt. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen, bei welchen Vertreter des Landesvereins vom Roten Kreuz, des hiesigen Bezirksamts und der Stadt das Wort ergriffen, teilte der Vorsitzende, Dr. Gerber-Bretten, das Ergebnis der Wahl zum Führer- und Aerzteausschuß mit. Geh. Rat Prof. Dr. Kraske hielt sodann einen belehrenden Vortrag über: „Die neuen Fortschritte in der Wundbehandlung unter besonderer Berücksichtigung der Sanitätskolonnen", worauf Dr. Szöbö-Karlsruhe über die Befugnisse und den Geschäftsumfang der Kolonnenführer berichtete und dabei betonte, daß sich die über ganz Baden verbreiteten Sanitätskolonnen ihrer hohen Aufgabe in jeder Weise gewachsen zeigten. Es folgte nun eine rege Aussprache, in welcher namentlich bezüglich der Ausbildung der Kolonnenführer verschiedene Anregungen gegeben wurden. Es wurde u. a. bemängelt, daß die gebildeten Kreise so wenig in den Sanitätskolonnen vertreten seien. Erfreulich sei dagegen, daß gerade die Arbeiter und Gewerbetreibenden sich so eifrig den Kolonnen widmen. — Nach einem gemeinsamen Mittagessen fand nachmittags eine gemeinsame Uebung der Sanitätsmannschaften Freiburg, Waldkirch, Emmendingen, Kirchzarten und Buchenbach statt. Der Uebung wohnten insgesamt über 1200 Sanitätsmannschaften aus ganz Baden bei.

Verbandstag bad. Schlossermeister.

oc. **Offenburg**, 17. Juni. In Anwesenheit von Vertretern der Regierung, der Stadt, der bad. Gewerbe- und Handwerkervereine, des südd. Schlosserverbandes fand gestern hier der 5. Verbandstag des Verbandes bad. Schlossermeister statt. Nach Erstattung des Tätigkeitsberichts und der Kassenverhältnisse, welche mit einem Kassensaldo von Mk. 726 abschließen, folgte eine Aussprache über die Einführung des angemessenen Preises und des Sachverständigeninstituts. An diesen Vortrag schloß sich ein weiterer über die „Aufgaben der Verbände und Vereinigungen". Gefordert wurde u. a. die Regelung des Kalkulationswesens, die Errichtung von Auskunftstellen zum Schutz der Bauhandwerker gegen Bauschwindel, die Reformation der Ausbildung der Lehrlinge an den Gewerbeschulen und ausreichender Schutz der Arbeitswilligen. — Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Baden-Baden gewählt.

* **Tagung des Ständigen Ausschusses des Deutschen Landwirtschaftsrates in Baden-Baden.** Für die Tagung des Ständigen Ausschusses des Deutschen Landwirtschaftsrates in Baden-Baden ist nunmehr folgende Tagesordnung vorgesehen: 1. Geschäftsbericht; 2. Jahresrechnung der Preisberichtsstelle des D. L. R. für 1. April 1911/12 und Etatvoranschlag für 1. April 1912/13; 3. Vorbereitungen der landwirtschaftlichen Körperschaften für den etwaigen Abschluß neuer Handelsverträge; 4. Kernpunkte des Problems der Erbschaftssteuer und des staatlichen Erbrechtes; 5. Haftung des persönlichen Schuldners für den Hypothekenausfall; 6. die Deckungs- und Besitzsteuerbeschlüsse des Reichstages; 7. Maßnahmen zur Bekämpfung der Drehkrankheit bei Schafen; 8. die Herausgabe der Bulletins des Internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom in deutscher Sprache; 9. Erlaß eines Reichsmilchgesetzes; 10. der Zusammenschluß der landwirtschaftlichen Haftpflichtversicherungsvereine; 11. Bedingungen für den Verkehr mit Handelsfuttermitteln; 12. Entwurf eines Schlußscheines für Chilisalpeter; 13. vorläufige Verkaufsbedingungen für Norgesalpeter; 14. Gebräuche im Zuckerrübensamenhandel; 15. Fütterungsversuche: a) auf welche Höhe stellt sich die zweckmäßige Nährstoffgabe bei der Mästung des Rindes? b) wie ergänzt man am besten die Magermilch bei der Aufzucht der Kälber? 16. Versuch über Rahmlieferung an Molkereien; 17. sonstige Versuche, die mit Hilfe der vom Reichsamt des Innern bewilligten Mittel durchzuführen sind: a) Fütterungsversuche in Moorwirtschaften; b) Versuche über die Verwertbarkeit der Ziegenmilch als Säuglingsnahrung gegenüber der Kuhmilch und Muttermilch. — Den Verhandlungen wird auch der gesamte Vorstand der Badischen Landwirtschaftskammer anwohnen.

67. Jahresversammlung des badischen Gustav-Adolf-Vereins.

oc. **Karlsruhe**, 18. Juni. Am Sonntag und Montag fand hier die 67. Jahresversammlung des badischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt. Am Sonntag fanden eine Reihe von Gottesdiensten statt und abends eine Festfeier.

Aus Baden.

oc. **Oetigheim**, 18. Juni. Unter Sturmwind und Regenschauern wurde am Sonntag die Oetigheimer Naturbühne mit „Elmar, Falk von Habichtshof" (nach Webers „Dreizehnlinden" von Tyssen bearbeitet) für diesen Spielsommer eröffnet. Das Stück kann selbstverständlich an Schillers einzigen „Tell" nicht herankommen; der Gesamteindruck war aber doch ein recht guter, weil eben die Dinge, die den spezifischen Vorzug des Oetigheimer Volksschauspiels ausmachen, geblieben sind, ja teilweise eine nennenswerte Erweiterung und Erhöhung erfahren haben.

oc. **Villingen**, 18. Juni. Der hiesige Gastwirteverein und die Kurhausbesitzer der Umgebung haben dem Gemeinderat einen Protest vorgelegt, welcher sich gegen die Umwandlung des Hotels „Kirneck" in ein Erholungsheim der Pforzheimer Ortskrankenkasse wendet. Die Gastwirte glauben, eine wesentliche Schädigung der Fremdenindustrie befürchten zu müssen.

oc. **Lörrach**, 18. Juni. Nach Erledigung der Bürgerausschußwahlen der 1. Klasse, wobei die Nationall. Partei 11 Sitze, die Fortschr. Volkspartei 12 Sitze und das Zentrum 5 Sitze erhielt, setzt sich der Ausschuß zusammen aus 19 Nationalliberalen (bisher 13), 25 (20) Fortschr. Volkspartei, 19 (17) Zentrum und 21 (24) Sozialdemokraten.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Emmendingen**, 19. Juni. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 18. Juni. Verurteilt wurden: 1. Fabrikarbeiter Mich. Schneider von Büttlingen, z. Zt. in Untersuchungshaft, wegen Hausfriedensbruchs und Landstreicherei, zu 4 Wochen Gefängnis und 2 Wochen Haft, welch letztere Strafe durch die Untersuchungshaft verbüßt ist. — 2. Matthias Hauber, Knecht in Ottoschwanden, wegen Diebstahls, zu 5 Tagen Gefängnis. — 3. Knecht Karl Kopp und Gottlieb Karl Bickel, beide von Malterdingen, wegen Diebstahls und Hehlerei, zu Gefängnisstrafen; Kopp von 5 Tagen, Bickel von 10 Tagen. — 4. Otto Kosok, Friedrich Bühler und Wilhelm Heckinger, alle Taglöhner von Ihringen, wegen Sachbeschädigung, Kosok zu 12 Mk., Bühler zu 16 Mk. und Heckinger zu 24 Mk. Geldstrafe. — 5. Taglöhner Julius Mundinger von Malterdingen, wegen Rauchens in einem Eisenbahnkoupee und Beleidigung des Eisenbahnpersonals, zu 10 Mk. Geldstrafe und 18 Tagen Gefängnis. — Freigesprochen wurde Isaak Weil, Handelsmann hier, von der Anklage der Tierquälerei. — Zurückgenommen wurde die Strafsache gegen Freihofwirt Gottlieb Zimmermann in Ottoschwanden, wegen Uebertretung der Polizeistunde. — Vertagt wurde die Strafsache gegen Taglöhner Karl Friedrich Poppele in Nimburg, wegen Körperverletzung.

Landwirtschaftliches.

* **Verbesserungs- und Düngungsversuche von Oedländereien und Weiden.** Die Landwirtschaftskammer hat in diesem Jahre auf Weiden und Oedländereien eine Anzahl Verbesserungsversuche in die Wege geleitet. Diese Versuche sollen den Weg weisen, wie man mit möglichst einfachen Mitteln den Futterwuchs auf den ausgedehnten Schwarzwaldweiden steigern kann. Dadurch wäre es möglich, entweder mehr Tiere zu ernähren oder einen Teil der Weideflächen, die sehr schlecht oder sehr abgelegen sind, aufzuforsten und so das Gemeindevermögen zu vermehren. Die diesjährigen Versuche der Landwirtschaftskammer sind zum Teil einfache Düngungsversuche, zum Teil auch Versuche mit Bearbeitung und Neueinsaat. Es wurden Versuchsflächen angelegt in: Altglashütte, Untermünstertal (Sirnitzweide), Brandenberg (Grafenmatt), Gersbach und Herrischried. Im nächsten Jahre werden diese Versuche fortgesetzt und noch weitere neue angelegt werden.

Gerichtszeitung.

Mailand, 17. Juni. Vor dem Gericht in Florenz stand am Samstag die Ehescheidung Tosellis zur Verhandlung. Beide Gatten trafen im Gerichtsgebäude zusammen und begrüßten sich herzlich. Der Richter legte ihnen die Ehescheidungsakte vor, und beide unterzeichneten. Das Söhnchen behalten die Eltern Tosellis; die Gräfin hat aber das Recht, ihr Kind jederzeit zu besuchen. Beide Geschiedenen verzichteten auf eine Entschädigung. Nach Beendigung der Verhandlung nahmen beide in herzlicher Weise voneinander Abschied.

Unwetter-Nachrichten.

New-York, 18. Juni. Heftige Gewitter sind vorgestern über das Gebiet des mittleren und westlichen Missuri niedergegangen. 26 Personen sind durch Blitzschlag getötet worden. In mehreren Städten, wie Merwin, Adrian, richtete der starke Gewittersturm die ärgsten Verwüstungen an.

Vermischte Nachrichten.

— **Beschlagnahmte Zeichnungen.** In einem Münchener technischen Bureau wurde durch Kriminalpolizei eine Haussuchung abgehalten und 21 Zeichnungen von Flug-Apparaten beschlagnahmt. Die Zeichnungen hatte ein in Regensburg wohnhafter junger Techniker dem Bureau zur Patentanmeldung übersandt. Gleichzeitig hat der Techniker, der eine bedeutende Erfindung auf flugtechnischem Gebiete gemacht zu haben glaubte, seine Erfindung einer auswärtigen Macht für eine große Summe angeboten. Die Staatsanwaltschaft erhielt davon Kenntnis und verfügte, um der Angelegenheit auf den Grund zu kommen, die Beschlagnahme der Zeichnungen. Die Prüfung im Kriegsministerium hat ergeben, daß die Erfindung fast ohne Wert ist. Von einem Verrat militärischer Geheimnisse kann also keine Rede sein.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 19. Juni. Wir möchten nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß im Feuilleton der heutigen Nummer der Abdruck eines neuen Romans beginnt. Derselbe betitelt sich: „Strecke frei" und führt die geschätzten Leserinnen und Leser hinein in das Leben der Eisenbahner mit seinen Leiden und Freuden. Die Lektüre des interessanten Romans sei angelegentlichst empfohlen.

* **Emmendingen**, 19. Juni. Wegen widernatürlicher Unzucht wurde gestern der 20 Jahre alte Metzgerbursche Hugo Ronniger von Leipzig, welcher hier in Stellung war, verhaftet.

* **Zum Besten der deutschen Flugspende** veranstaltet die Freiburger Freie Kunstvereinigung am Freitag, den 21. ds. Mts., im Paulus-Saal in Freiburg einen „Vaterländischen Abend"; Beginn 8¼ Uhr. Die feinsinnig ausgewählten Vortragsnummern bilden ein geschmackvolles Programm, dessen künstlerischer Ernst auch beim verwöhntesten Publikum Interesse erwecken darf. Die Freie Kunstvereinigung wendet sich diesmal an die weitesten Kreise und hofft, daß der nationale Zweck der Veranstaltung und das ebenso gediegene wie unterhaltende Programm eine erfreuliche Anziehungskraft ausüben werden. — Die dramatische Abteilung der Freien Kunstvereinigung führt das stimmungsvolle Festspiel: „Der Pfarrer von Leuthen" unter der bewährten Leitung Erich Eckert's auf. Dieser Einakter bildet mit drei vorausgehenden Programm-Nummern eine Gedächtnisfeier für Friedrich den Großen (geb. 1712). Der Gefeierte selbst wird als Komponist eines Armeemarsches (ausgeführt von der Infanterieregiments-Kapelle unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Kayser) und eines Flötenkonzerts (vorgetragen vom Soloflötisten Moser) im Programm auftreten; zwei Balladen für Baß (gesungen von Dr. Oskar Metzger, am Flügel begleitet von Hedwig Metzger) beziehen sich auf den Strategen und Soldatenabgott „Fritz". Eingeleitet und abgeschlossen wird der Abend durch Vorträge der Regimentskapelle der 113er, sowie der Freiburger Männerchöre: „Freiburger Männergesangverein" (Musikdirektor Adam) und „Concordia" (Musikdirektor Pfaff). Diese zwei Vereine werden auch gemeinsam unter der bewährten Leitung Alex Adams das alte Volkslied „Prinz Eugen, der edle Ritter", in der köstlichen Kremser'schen Bearbeitung für Männerchor und Orchester vortragen. — Der Vorverkauf der Eintrittskarten (Mk. 3.—, Mk. 2.—, Mk. 1.—) ist der Firma Albert Klingele, Kaiserstr. 133, übertragen.

* **Für die Reisezeit.** Einem großen Teile des reisenden Publikums ist es noch unbekannt, daß die Post beim Aushändigen postlagernder Gegenstände, wie Koffer, Taschen, Pakete usw. oder postlagernder Geldsendungen mit ganz außerordentlicher Vorsicht zu Werke geht, daß sie selbst die wichtigsten, in jedem anderen Falle als gültig geltenden Ausweispapiere als ungenügend zurückweist und die Aushändigung der Sendung verweigert. Die Hauptsache, worauf es für den Beamten bei der Uebergabe ankommt, die Personalbeschreibung des zur Empfangnahme berechtigten, fehlt eben auf den mitgeführten Papieren, und er ist für richtige Ablieferung verantwortlich. Die Post gibt nun für solche Fälle besondere Ausweiskarten aus, die als vollgültige Legitimation nicht nur in Deutschland, sondern auch in Oesterreich-Ungarn, Belgien, Luxemburg, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen und Deutsch-Südwestafrika ein volles Jahr lang Gültigkeit haben. Die Ausfertigung geschieht auf dem Postamte des Wohnortes gegen Aushändigung einer unaufgezogenen Photographie, sowie einer Gebühr von 50 Pfg. Vor Antritt einer Reise ist es darum jedermann, ganz besonders auch alleinreisenden Damen, im eigensten Interesse dringend zu empfehlen, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen.

* **Lotterie.** Um allen Zweifeln zu begegnen, teilt uns das Bankhaus Götz, Karlsruhe, mit, daß die Frankfurter Luftschiffahrts-Lotterie unwiderruflich am 26.—27. ds. Mts. zur Ziehung gelangt und sämtliche Treffer mit 90 Prozent in Bar ausbezahlt. Die Lose werden stark begehrt und bald ausverkauft sein.

♂ **Kappel a. Rh.**, 14. Juni. (Zum Gesangswettstreit Ettenheim.) Auf den Artikel in der „Ettenh. Ztg." äußert sich der Gesangverein Kappel a. Rh. dahin, daß er auf einen gewünschten Preis noch nie gerechnet hat und auch so viel Charakter besitzt, niemals einen gewünschten Preis zu beanspruchen oder anzunehmen. Der Gesangverein will nur seinen verdienten Preis. Eine Kritik zu üben, liegt uns durchaus fern und halten uns auch nicht dazu berechtigt. Gesangverein Kappel a. Rh. — (Obige Einsendung erscheint durch die Schuld der Druckerei verspätet. Die Red.)

♂ **Burkheim**, 17. Juni. Die Kirschenernte fällt hier wider Erwarten gut aus. Zudem, daß es mehr gibt, als man anfangs schätzte, werden ungemein hohe Preise erzielt, und schwanken diese zwischen 20—30 Pfennig. Die heurige Kirschenernte ist eine Glücksernte zu nennen. Während manche Besitzer vieler Bäume fast leer ausgehen, erzielen andere mit wenigen Bäumen hohe Summen, da in den niederen Lagen die Kirschen gänzlich erfroren sind, während auf den Höhen die Bäume reich behangen sind. Es war ein Glück hier in Burkheim, daß ein Hamburger Herr bei uns Kirschen kaufte und den Preis in die Höhe schraubte, sonst hätten wir die Kirschen um einen geringeren Preis absetzen müssen.

♀ **Ihringen**, 17. Juni. Einen klingenden Ertrag wirft auch in diesem Jahre die Kirschenernte bei uns ab. Dieselbe dürfte im Laufe dieser Woche zu Ende gehen. Als höchster Preis ist bis jetzt 35 Pfennig bezahlt worden, gegenwärtig bewegen sich die Preise zwischen 25 und 30 Pfennig. Der größte Teil der Kirschen kommt nach Norddeutschland, vorzugsweise nach Hamburg. Auch in der Nachbargemarkung Wasenweiler steht man allerorts vollbehangene Kirschbäume, je weiter es aber an den Ostabhang des Kaiserstuhls nach Norden geht, umso spärlicher fällt der Ertrag aus.

)(**Kollnau**, 17. Juni. Ein besonders reges Leben entfaltet der kath. Arbeiterinnen- und Dienstbotenverein Waldkirch-Kollnau, der jetzt schon über 300 Mitglieder zählt. In der am Sonntag nachmittag abgehaltenen Versammlung konnte der geräumige Sonnensaal hier kaum alle Besucher aufnehmen. Es wurde seitens der Vorstandsmitglieder gesprochen über den deutschen Frauenkongreß in Berlin, über die Arbeiterinnenkonferenz in Basel, den Arbeiterkongreß in Frankfurt, sowie über Organisationsfragen. Die Gesangsabteilung brachte gut einstudierte Lieder zum Vortrage; auch heitere theatralische Stücke kamen zur Aufführung.

Briefkasten.

Abt. B. Wir können Ihnen nur raten, die betr. Schadensumme zu bezahlen, sonst haben Sie noch große Unkosten zu tragen. Es wird Ihnen kein Richter Recht geben, weil Sie die rechte Straßenseite nicht eingehalten haben. In der anderen Angelegenheit sind wir bereit, Ihnen mündlich Aufschluß zu geben; kommen Sie bitte nachmittags. Gruß!

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 16. Juni. Fräulein Katharina Mayer, ledige Näherin, von Wangen im Allgäu, 46¾ Jahre alt. Beerdigung in Ravensburg.

* **Emmendingen**, 18. Juni. Herr Georg Reiß, Blechner, von Veyrier (franz. Schweiz), 38¾ Jahre alt.

* **Ettenheimweiler**, 16. Juni. Herr Fridolin Kern, Zimmermeister, 66 Jahre alt.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Neuerdings unbeständig.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 24° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 20° C., heute früh 7 Uhr 16 +° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Emmendingen. Am Freitag, den 21. Juni **Schweinemarkt.**

Die besten Stroh-Hüte kaufe ich immer bei 2518
Schmitz, Emmendingen
Kirchplatz b. Marktplatz.
Dort finde ich die grösste Auswahl u. allerbilligste Preise!

Fritz Hammesfahr Foche b. Soling. Versand geg. Nachn. od. vorh. Kasse. Beste Rasiermesser Ges. gesch. 3 jähr. Garantie. Kronen-Diamantstahl M. 3.25, Kronen-Silberstahl M. 2.25, Rasiermesser, Weißheft M. 1.50. Haarschneidemaschine „Perfekt" M. 4.25. Katalog illustr. in 5000 verschied. Artikeln sende gratis und franko.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.
Den Verkauf der Lose obiger Lotterie habe ich Herrn Hermann Sillmann in Emmendingen übertragen u. ist auch der Lotterieplan daselbst erhältlich 3056
Hugo Nober, Freiburg i. Br. Großh. bad. Lotterieeinnahme.

Geld-Darlehn ohne Bürgen. Ratenrückzahlg. diskret reell u. schnell von Selbstgeb. Schlesegt, Berlin, Rohstr. 8. Rückporto. 2050

Zu verkaufen
schönes hochhäuptiges Bett mit Roßhaarmatr., 2 einfache Betten, nußbaumpolierter Chiffonier, schöne Schreibkomode mit Glasaufsatz, Komode, Vertikow, Plüschdiwan, Sofa, Nachttisch, Tische, Kinderbettstättchen, Kinderstuhl, feiner Kinderwagen mit Korbgeflecht, ganz billig.
Frau Ulmer, Markgrafenstraße 28 II. Stock, bei der oberen Mühle, Emmendingen.

EIN BESUCH DER AUSSTELLUNGSRÄUME VON
SCHERER FREIBURG I. B. KAISERSTRASSE 149
BIETET EINEN WERTVOLLEN ÜBERBLICK ÜBER DIE MÖGLICHKEITEN GESCHMACKVOLLER INNENDEKORATION IN DEN VERSCHIEDENSTEN PREISLAGEN

Gesucht sofort oder 1. Juli ein ordentliches, fleißiges 3187
Mädchen.
Von wem? sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Gutgehende **Bäckerei** auf dem Lande zu pachten gesucht. Angebote unter W. Nr. 3182 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ia. Apfelwein zu 22 und 24 Pfg. per Liter empfiehlt 3063
Theodor Rehm, Obstweinkelterei, Emmendingen.

Größeres **Anwesen** welches sich zur Errichtung einer Gärtnerei eignet, bei Emmendingen gesucht.
Ausführliche Angebote mit äußerstem Preis und Angabe der Bodenbeschaffenheit etc., bei vorhandenen Gebäuden der Schätzungswert des Gemeinderats unter K. 2555 hauptpostlagernd Freiburg erbeten. 3020

Erfinder.
Ich suche lebensfähige Erfindungen oder Ideen auf allen Gebieten der Technik oder Chemie event. gegen Barzahlung, Vorschuß oder Lizenz Erfindungen, welche durch den Erfinder und durch m. Vermittelung patentamtlich geschützt werden können, finden Berücksichtigung. Prüfung auf Patentfähigkeit und Ingenieurbesuch kostenlos. [2552 Bureau für gewerbl. Rechtsschutz Ing. Krug, Freiburg i. B., Scheffelstraße 38.

Prima Raffia-Bast billigst bei 2580 Hermann Munding, Freiburg.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon (Marine-Infanterie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1912, Ausreise nach Tsingtau: Januar oder Frühjahr 1913, Heimreise: Frühjahr 1915, bezw. 1916. Bedingungen 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1893 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Das III. Seebataillon besteht aus: 5 Kompagnien Marine-Infanterie (davon ist die 5. Kompagnie beritten), 2 Maschinengewehrzügen, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1 Marine-Pionier-Kompagnie in Tsingtau und dem Ostasiatischen Marine-Detachement in Peking und Tientsin.

Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die 5. (berittene) Kompagnie bestimmt.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mk. gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mk.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammseebataillons, Wilhelmshaven.

Heugras

von 67 Ar Wiesen auf der Wagmatte in Denzlingen sofort zu verkaufen, Auskunft: 3217

Georg Zipf, Feinbäckerei Karthäuserstr. Nr. 2, **Freiburg.**

Das Heugras

ab 3 Morgen Wiesen Kollmarsreuter Gemarkung hat in Abteilungen zu verkaufen 8192

Andreas Wehrle, Windenreute.

Freitag, den 21. Juni 1912, abends 8¼ Uhr, im Paulussaal in Freiburg

Zum Besten der deutschen Flugspende

Vaterländischer Abend

zugleich Gedächtnisfeier für Friedrich d. Gr. (geb. 1712)

veranstaltet von der

Freien Kunstvereinigung

Mitwirkende:

Concordia Freiburg — Freiburger Männergesangverein — — die Kapelle des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113 — — — — Mitglieder der Freien Kunstvereinigung — —

Vortragsordnung:

1. Ouverture zu „Coriolan" L. v. Beethoven
2. Männerchor: Weihe des Lieds Friedr. Hegar (Freiburger Männergesangverein)
3. Armeemarsch Nr. 1 Friedrich d. Gr.
4. Balladen für Bass:
   a) Das Regiment Forkade b. Hochkirch, Hans Hermann
   b) Friedericus rex, Carl Loewe (Dr. Oskar Metzger)
   Am Flügel: Fräulein Hedwig Metzger
5. Konzert Nr. 1 (G-dur) für Flöte Friedrich d. Gr. (Herr Moser)
6. „Der Pfarrer von Leuthen" Festspiel in 1 Akt v. Ernst Albert. Spielleiter: Erich Eckert. Dargestellt von Mitgliedern der dramatischen Abteilung der Freien Kunstvereinigung
7. Männerchor: Totenvolk. Friedr. Hegar (Concordia Freiburg)
8. Männerchor und Orchester: „Prinz Eugen", nach der ältesten Aufzeichnung v. 1711 für Chor und Orchester bearbeitet von Eduard Kremser (Concordia und Freiburger Männergesangverein)
9. Der Hohenfriedberger Armeemarsch.

Der Konzertflügel (Steinway) ist aus dem Musikhaus Max Liebers.

Preise der Plätze: Nummerierter Sitzplatz Mk. 3.—, offener Sitzplatz Mk. 2.—, Stehplatz Mk. 1.—, Schülerstehplatz Mk. —.50.

Vorverkauf: Firma A. Klingele, Kaiserstrasse 133.

Heugeräte aller Art

empfiehlt in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen

Heinrich Hördle

Schmiedmeister

Sexau-Lerch.

Als unentbehrlich für jeden Landwirt empfehle ich

Dengel-Apparate

die es selbst dem nichtgeübten ermöglichen, jede Sense rasch u. vollkommen zu dengeln.

Preis per Stück komplett mit Hammer, Ambos etc.

Mk. 5.—

Probelieferung! Garantie!

Alleinverkauf für die Bezirke Emmendingen u. Breisach:

Karl Friedr. Sexauer

Eisenhandlung Königschaffhausen a. K.

Mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Heugeräten u. besonders in meinen bekannten Sensen „Bauernlob" und „Schneideteufel" bringe in empfehlende Erinnerung.

Stadt-Musik-Verein Emmendingen

Morgen Donnerstag, den 20. Juni 1912, findet bei Gustav Strübin, Brauerei Schaffhauser 3221

Garten-Konzert

statt. Unsere verehrl. Mitglieder mit ihren werten Angehörigen werden zu diesem Vereins-Konzert höflichst eingeladen. Anfang ½9 Uhr.

Der Vorstand:
Karl Schmidt.

Sie sind freundlichst eingeladen

zu dem am **Freitag, den 21. Juni nachm. 8 Uhr**, im Bautz'schen Gartensaal stattfindenden 3222

Vortrag

über Gewinnung von Fruchtsäften sowie Herstellung von Konserven im Haushalt.

Bei dieser Gelegenheit werden die überall bekannten und beliebten Fruchtsaftapparate, Vorratskocher und Konservengläser der Rex-Conservenglas-Gesellschaft Homburg v. d. Höhe praktisch vorgeführt.

Insbesondere dürfte die Demonstration des Dreyer's Fruchtsaftapparat „Rex" reges Interesse erwecken. Derselbe stellt eine vollständig neue Erfindung dar, die für die moderne Hausfrau bald unentbehrlich werden wird.

Der Besuch des Vortrages ist vollständig kostenlos und werden die geehrten Damen und Interessenten hierzu freundlichst eingeladen.

W. Reichelt
Emmendingen (Marktplatz)
Abteilung für Haus- und Küchengeräte.

Lahr in Baden am Fuße des Schwarzwalds 15000 Einwohner

Hauptbahn Frankfurt-Basel. Station Lahr-Dinglingen, Straßenbahn: Lahr-Seelbach (Schuttertal). **Prachtvolle, klimatisch besonders geschützte Lage, herrliche Hochwaldungen,** mit zahlreicher Ausflugsgelegenheit, hervorrag. Aussichtspunkte auf Rheinebene und Vogesen, vorzügl. Unterkunft u. Verpflegung. **Villenkolonien** auf den umgebenden Höhen mit billiger Gelegenheit zum Anbau. Sitz sämtlicher Bezirksbehörden, **vorzügliche Schulen** (Gymnasium, Vorseminar, Realschule, Handelsschule, Gewerbeschule, Höhere Mädchenschule, Frauenarbeitsschule, Musik- und Malunterricht), bedeut. Stadtbibliothek, herrl. Stadtpark mit Konzertveranstaltungen, angenehm gesellige Verhältnisse, Stadttheater, Garnison: Inf.-Regt. 169 u. Art.-Regt. 66. Ausgezeichnete Wasserleitung, Gaswerk, Electrizitätswerk, Auskunft durch das Bürgermeisteramt und den Verkehrsverein. 6207

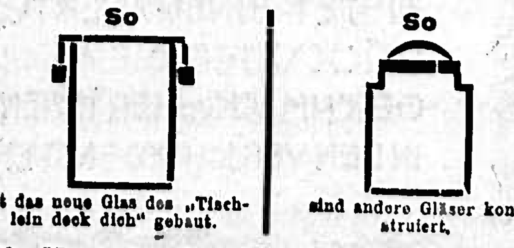
Einkochapparate

Tischlein deck dich

sind äusserst praktisch konstruiert und werden von keinem andern System, welches es auch sei, übertroffen.

Die neuen Gläser

sind im Innern ohne jede Wulst bezw. Halsverengerung. Die Früchte lassen sich daher bequem mit der Hand einlegen und leicht ausschütten. Die Gläser sind leichter zu reinigen und können zur Aufbewahrung aufeinander gestellt werden; sie passen auch zu jedem andern Apparat.



ist das neue Glas des „Tischlein deck dich" gebaut. — sind andere Gläser konstruiert.

Die Vorteile der ersteren sind in die Augen springend.

Alleinverkauf:

Conrad Lutz, Emmendingen

Nur dieses Jahr gewähre ich auf Apparate u. Gläser 10% Rabatt bei Barzahlung, sodass komplette Einkochapparate schon von **Mk. 7.20** netto an zu haben sind. 8124

Bitte Schaufenster mit Preisen zu beachten.

Bautz'scher Saal, Emmendingen.

Samstag, den 22. Juni, abends 9 Uhr

Einmaliges grosses Konzert

des deutschen Männer-Doppel-Quartetts Luipold

8 Opernsolisten deutscher Bühnen.

(Novitäten-Abend).

Karten im Vorverkauf in der „Brauerei Bautz": Einzelkarten 1.—, Familienkarte (bis 3 Personen **einer Familie**) 2.50 Mk. Aktive Sänger hiesiger Vereine **im Vorverkauf** Ermässigung. 3200

Karten an der Kasse nur Einzelkarten 1.20 Mk.

Dr. Gentners Schuhcrème **Nigrin** und Dr. Gentners Metallputzmittel **Gentol** sind nicht nur beim Militär, sondern auch in jeder Haushaltung die beliebtesten Putzmittel. Ohne Mühe haltbaren Hochglanz.

Alleiniger Fabrikant auch des so beliebten Veilchen-Seifenpulvers **Goldperle:**

Carl Gentner, Göppingen.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen

Patent-Selbsteinleger
Patent-Selbstbinder-Strohpressen
Patent-Spreubläser und Kurzstrohbläser.

Hygien. u. kosmet. Bedarfs-Artikel

beste Qualität — diskret — für Damen und Herren. Auf Wunsch Prospekt durch: **Freiburg i. B, Postf. 27.**

Ein guter

Zughund

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl. 3224

3 Erstlings-mutterschweine

14 Wochen trächtig, zu verkaufen bei 3213

Joh. Bosch, Gasth. z. Ochsen, Rust (Baden.)

Ia. Greener-Hahndoppelflinte, vorzl. Schußleist. ℳ 60.— **Frankonia, Eichfeld** (Bayern).

Einige Liter

Milch

sind täglich noch abzugeben Brunnenstraße 24, Emmendingen.

Wohnung.

Unsere Wohnung Karl-Friedrichstraße Nr. 21, 2. Stock, wird auf 1. Oktober mietfrei. 3220

Geschwister Sonntag, Emmendingen.

Wohnung

2 große oder 3 kleine Zimmer, mit Küche, Keller und Zubehör auf 1. Juli zu mieten gesucht.

Gefl. Angebote unter E. Nr. 3219 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wohnung

1 großes Zimmer mit Küche und Zubehör ist sofort oder auf 1. Juli für eine kleinere Familie zu vermieten. Näheres Neustraße Nr. 26, Emmendingen. 3137

Eine schöne 3184

3 Zimmer-Wohnung

per sofort oder später zu vermieten.

Leonhardt, zum grünen Baum, Emmendingen.

Persil

wäscht rasch mühelos und sauber!

Bestes selbsttätiges Waschmittel

Erprobt u. gelobt!

Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose. — HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Allein. Fabr. auch d. allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Eine Fabrik Westfalens bietet strebsamen Leuten, auch solchen einfacheren Standes, welche absolute Selbständigkeit wünschen, eine wirklich gute

Existenz

ohne Branchekenntnisse u. ohne sofortige Aufgabe ihrer jetzigen Tätigkeit. Anbieten von Waren u. s. w. nicht notwendig, da es sich um das

Aufstellen u. Kassieren patentierter Apparate

handelt. Es wollen sich nur solche Leute melden, die über ein Betriebskapital von ℳ 1000.— bis ℳ 2000.— in bar unabhängig verfügen und sich mit der Firma persönlich, behufs Abtretung eines bestimmten Bezirks in Verbindung setzen können. Anderes zwecklos. Die Firma garantiert eine vertragsmässige Einnahme von ℳ 2000.— bis ℳ 4500.—. Ausführliche Angebote an Marziliger Schlegelmilch & Co., G. m. b. H. Apparate-Fabrik, Filiale Stuttgart, Alexanderstrasse 5. 3216

Schön möbliertes 3214

Zimmer

sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine schöne 3149

2 Zimmer-Wohnung

mit sämtl. Zubehör an ruhige Leute auf 1. Juli zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 142 | I. Blatt | (Evang.: Raphael) | Emmendingen, Donnerstag, 20. Juni 1912 | (Kath.: Silverius.) | 47. Jahrgang

Ein großes Eisenbahnunglück

hat sich in der Station von Malmslätt in Südschweden ereignet. Malmslätt ist unserem Döberitz zu vergleichen; es ist ein kleines Dorf, das als Uebungslager benutzt wird und augenblicklich vom 1. und 2. Leibgrenadier-Regiment und einer Abteilung des Trains belegt ist. Die Station liegt 170 Kilometer

Zur Eisenbahnkatastrophe bei Malmslätt in Schweden.

von Stockholm und 448 Kilometer von Malmö entfernt. In dieser Station fuhr der von Kopenhagen kommende D-Zug am 16. Juni, gegen 5 Uhr morgens gegen einen Güterzug. Die beiden Lokomotiven schoben sich ineinander, und eine Anzahl Wagen wurde zertrümmert, und ein Schlafwagen geriet in Brand. Die furchtbare Katastrophe hat 21 Menschenopfer gefordert; außerdem wurden 16 Personen schwer verletzt.

Die Begegnung in den finnischen Schären.

Karlsruhe, 18. Juni.

Es ist nunmehr sicher, daß Kaiser Wilhelm sich Anfang Juli nach den finnischen Schären begeben wird, um dort mit dem Zaren Nikolaus zusammenzutreffen. Diese Begegnung wird jedenfalls, zumal in der sommerlichen Stille, in ganz Europa eifrig besprochen und kommentiert werden. Die einen werden sie als ein hochpolitisches Ereignis fassen und von dunklen Plänen der deutschen Diplomatie munkeln, die an der bewährten Treue und Einsicht der russischen Diplomatie zu Schanden werden. Die anderen werden sie als eine rein internationale Höflichkeit ansehen und ihr jede politische Bedeutung absprechen. Die Klischees kennen wir ja nachgerade. Das Spiel geht jetzt schon an, ehe die Begegnung stattgefunden hat. Der „Temps" läßt sich aus Petersburg melden, man messe der Begegnung keine große Bedeutung bei, was schon daraus ersichtlich sei, daß der Zar von keinem russischen Minister begleitet sein werde. Diesmal hätte der „Temps", der doch sonst taktisch recht geschickt geleitet ist, besser geschwiegen.

Diese Meldung zeigt nur, mit welchem Mißtrauen man in Paris auf die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland blickt, für welche eben diese Begegnung ein neuer Beweis ist. Die Meldung des „Temps" könnte hingehen, wenn sie wahr wäre. Leider wird das Blatt seinen Lesern aber wohl noch melden müssen, daß der Zar doch vom russischen Minister des Auswärtigen, vielleicht sogar vom Ministerpräsidenten begleitet sein wird, und daran natürlich logischerweise die Folgerung knüpfen müssen, daß die Begegnung also doch eine politische Bedeutung haben werde.

Nach zuverlässigen Nachrichten können wir mit ziemlicher Sicherheit behaupten, daß der Zar vom Ministerpräsidenten Kokowzow oder vom Minister des Aeußeren oder von beiden begleitet sein wird. Das bringt nach internationalen Gepflogenheiten mit sich, daß auch der Kaiser nicht ohne ministerielle Begleitung nach Finnland gehen wird. Er wird ohne jeden Zweifel vom Reichskanzler oder vom Staatssekretär des Auswärtigen begleitet sein.

Man braucht deshalb natürlich noch nicht anzunehmen, daß nun in den finnischen Schären wichtige politische Umwälzungen beschlossen werden sollen. Hochpolitische Sensationen sind wohl nicht zu erwarten. Die Begegnung legt Zeugnis ab von der guten Entwicklung, welche die deutsch-russischen Beziehungen seit der Potsdamer Begegnung genommen haben, und wird sicher dazu beitragen, diese Entwicklung zu fördern und zu festigen. Das ist außerordentlich erfreulich, zumal in einer Zeit, wo manche Geister am Werk sind, die Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg zu verschlechtern und Rußland vor deutschfeindliche Wagen zu spannen. Wenngleich die französischen Minister in jeder Rede die Entente mit England und das Bündnis mit Rußland als eine Garantie des Friedens feiern, so ist in der Darstellung der französischen Zeitungen die berühmte Triple-Entente doch nichts anderes als ein Instrument zur Niederzwingung des mächtigen Deutschland, zur Rückeroberung Elsaß-Lothringens. Erst vor kurzem stöhnte im „Echo de Paris" der Deputierte Delafosse, der Tripleentente fehle es an Entschlußkraft, sie bedürfe eines Bismarck. Sie dürfe nur von einem Gedanken, einem Ziel beseelt sein, der Vernichtung Deutschlands. In offiziellen Reden wollen die Franzosen das nicht wahr haben, in ihren Zeitungen aber plaudern sie es aus, und man würde es wissen, auch wenn sie es nicht ausplauderten.

Die Franzosen machen Politik in der Phantasie. Von Zeit zu Zeit wachen sie dann auf aus ihren Träumen und verstellen nur schlecht die Enttäuschung. Von diesem Schicksal jedes Träumers können wir sie nicht befreien. Es ist auch ganz gut, wenn sie von Zeit zu Zeit aufwachen. Es könnte einmal gefährlich werden, wenn sie zu lange träumen. Nach der Haltung des „Temps" zu der bevorstehenden Entrevue scheint es, als würde diese sie wieder aus Träumen wecken. Aber daran trägt weder Deutschland noch Rußland, sondern Frankreichs gefährliche Träumerei die einzige Schuld. („Bad. Ldsztg.")

Die republikanische Partei Amerikas.

steht vor einer schweren Krisis. Hie Taft! — Hie Roosevelt! so schallt das Feldgeschrei der beiden feindlichen Parteien auf dem Nationalkonvent in Chicago, der den Präsidentschaftskandidaten aufstellen soll. Angesichts der von seinen Gegnern beliebten Praxis, fast alle zweifelhaften Mandate Taft zuzusprechen, hat sich Roosevelt veranlaßt gesehen, selbst nach Chicago zu eilen, um durch sein persönliches Auftreten noch eine Anzahl Schwankender zu sich hinüberzuziehen. Bis zu welchem Grade die Gegensätze gediehen sind, zeigt die Meldung, daß auf den Zug, in dem Roosevelt nach Chicago reiste, ein Attentat verübt worden ist. Ob dieses Attentat wirklich Roosevelt gegolten hat, oder ob es sich hier um einen Dummenjungenstreich handelt, mag dahingestellt bleiben. Bezeichnend ist es ja schon, daß man einen solchen Anschlag überhaupt für möglich hält. Die Anhänger Roosevelts werden jedenfalls auch nicht unterlassen, die Sache nach Möglichkeit aufzubauschen und agitatorisch auszunutzen. Ob Taft oder Roosevelt die Mehrheit in Chicago erhalten werden, läßt sich noch nicht vorhersagen. Es kann sich unter Umständen um wenige Stimmen handeln. Wie die Dinge heute liegen, scheint aber die Frage auch ziemlich belanglos, denn wer auch aus der Vorabstimmung als Sieger hervorgehen wird, eine Spaltung der republikanischen Partei scheint unvermeidlich. Die Anhänger Roosevelts haben bereits offen ausgesprochen, daß sie sich an einen Beschluß zugunsten Tafts nicht kehren werden; sie würden an der Kandidatur Roosevelt unter allen Umständen festhalten, und es würden sich also dann auch bei der eigentlichen Präsidentschaftswahl zwei republikanische Kandidaten gegenüberstehen. Die Freunde Tafts haben zwar noch nicht eine ähnliche Erklärung abgegeben, aber offenbar nur, weil sie noch immer damit rechnen, daß Taft vom Konvent aufgestellt werden wird.

Man glaubt, so besagt eine andere Meldung, daß die 66 Negerdelegierten den Ausschlag geben werden. Sie werden von beiden Seiten auf das feinste bewirtet und amüsiert. Anklagen wegen Bestechung stehen bevor. Ein Neger gab 800 Dollar,

Strecke frei!

Ein Roman aus dem Eisenbahnerleben.
Von Paul Burg.

2) (Nachdruck verboten.)

Ein Bahnarbeiter kam ihm entgegengestürmt.

„Es ist was passiert, Herr Becker?"

„Der D-Zug ist's. Wo?"

Sie liefen nebeneinander her, streckauf.

Hinter ihnen rief eine heisere Stimme. Der Vorsteher. Er keuchte und konnte sie nicht einholen.

Der Arbeiter wandte den Kopf im Laufen zurück und schrie. „Der D-Zug liegt im Dreck." Dabei stürmten die beiden weiter durch den fußhohen Schnee, der die Schienen fast zugedeckt hatte, sprangen über Weichenstücke und Schwellen, stolperten und stürzten beinahe. Einer riß den anderen wieder hoch.

Etwa hundert Meter streckauf macht der Schienenstrang eine ziemlich scharfe Kurve, die ihn den Blicken von der Station aus völlig verbirgt, weil sich ein Berg seitlich dazwischen drängt.

Als Becker und der Arbeiter mit wilden Sprüngen um diesen Berg stürmten, setzte drüben stöhnend und stoßend erst, dann gellend das Pfeifen einer Lokomotive ein.

Nun erblickten sie im Morgendämmern ein wildes Durcheinander von Wagen und Trümmern, Menschen und unförmigen Klumpen im Schnee.

Wo von rechts her das Anschlußgleis der Papierfabrik die Strecke im spitzen Winkel überschnitt, sperrte ein langer Zug von umgestürzten, entgleisten Güterwagen den Blick. Dahinter quoll schwärzlicher Rauch und schallte das schrille Pfeifen der Lokomotive. Der Amsterdamer D-Zug war auf einen die Strecke kreuzenden Trakt Güterwagen aufgefahren.

Assistent Becker stürzte an die Unfallstätte, drängte sich durch das Gemäuer der klaffenden Wagentrümmer, stieg und sprang über Planken und Bohlen, keines Hindernisses achtend.

Aufatmend stand er endlich neben der lärmenden Lokomotive.

Fackellicht blitzte auf. Becker erkannte den Zugführer und sprang mit drei Schritten auf ihn zu, die lamentierenden Reisenden und Beamten beiseite drängend.

„Diensthabender von Amdorf!"

Er hob die Hand an die Mütze. Grell fiel das zuckende Fackellicht auf sein Gesicht, das sich krampfhaft verzog, als er mit seiner Meldung das Pfeifen der Lokomotive zu übertönen suchte.

Der Zugführer stürmte auf ihn ein, schreiend, um gleichfalls das Pfeifen zu übertönen. Keiner verstand den andern. Beide gestikulierten wild. Reisende und Beamte standen rufend oder horchend dabei. Endlich verstummte das Pfeifen jäh.

„. . . schöne Suppe eingebrockt!" verstanden die Menschen rings im Schnee die Rufe des Zugführers.

„Was ist denn das hier für eine Wirtschaft? Signale richtig und ein Güterzug quer über der Strecke! Immer habe ich die verfluchte Kreuzung auf dem Striche gehabt. Nun ist's passiert. Ich bedanke mich für den Schaden," schrie der Zugführer noch immer überlaut, obgleich das Pfeifen längst verstummt war.

„Ist jemand verletzt oder — tot?" fragte Becker tonlos.

„Außer ein paar Nasenstübern, Gott sei Dank, nein. Danken Sie Ihrem Herrgott dafür!" schnaubte der Zugführer und riß seine rote Tasche herum.

„Ich gab das Signal rechtzeitig und richtig." Becker zeigte nach dem nahen Semaphor.

„Und der verfluchte Güterzug?"

„Das ist kein Güterzug."

„Herr Assistent, machen Sie keine Scherze! Ist das vielleicht kein Güterzug da, was wir in Grund und Boden gefahren haben?" Der Zugführer zeigte auf die Wagentrümmer.

Von der Maschine sprang jetzt ein bärtiger Maschinenführer.

„Ich sah's, gab Gegendampf und Notpfiff. Konnte bei dem starken Gefälle den Zug nicht halten. Die Wagen wären mir ja sonst von hinten nach vorn wie ein Satz Teller aufeinandergefahren. Was ist's um den Dreck da schade! Aber meine Maschine hat auch gelitten."

Der Heizer kam mit Schraubenschlüsseln und Zangen vom Führerstand geklettert, die Laterne zwischen den Zähnen haltend. Führer und Heizer traten in den Lichtkreis der grellen Stirnlaterne und fanden die Puffer fest eingekeilt in zersplitterte Wagenwände.

Assistent Becker starrte ihnen sprachlos nach. Der Zugführer trat ganz nahe an ihn heran.

„Wie konnten Sie den Zug hereinlassen, wenn die Strecke besetzt war?"

Jetzt drängte sich der Stationsarbeiter vor.

„Das ist doch gar kein Zug. Von der Papierfabrik haben sie die Wagen da aus dem Hof gestoßen. Das machen die immer so. Es ist starkes Gefälle hier. Das läuft rasch bergab. Ein Bremser war nicht drauf. Ich verstehe bloß nicht, daß Bude K nichts gemerkt hat."

Der Bahnwärter von Bude K drängte sich noch mehr beiseite. Zitternd hatte er bis jetzt neben den unterhandelnden Beamten gestanden.

„Renthan!" rief ihn Assistent Becker an. „Wie war das möglich?"

„Herr Assistent. Ich . . . ich . . . habe nichts davon bemerkt. Ich . . . war so müde . . . meine Frau . . . ist letzte Nacht niedergekommen . . . nach dreißig Stunden . . . Ich muß . . . eingeschlafen sein. Ach, ich bin verloren! Ich habe ja schuld."

„Billig kommt Ihnen die Geschichte nicht," schrie ihn der Zugführer an. Assistent Becker trat dazwischen.

„Aufräumen jetzt! Die Strecke muß frei. Ich gehe zur Station zurück und mache Meldung. Im übrigen stehe ich für alles."

Jetzt endlich war auch Vorsteher Rufer angelangt und wandte sich prustend an den Zugführer.

„Zur Station alle Beamten bis auf drei Schaffner als Zugbewacher. Ich werde ein Protokoll aufnehmen!"

Zwei Reisende in langen Mänteln drängten sich herzu.

„Ich muß Anschluß nach Hamburg haben. Ich protestiere gegen das Protokoll!"

„In Vienenburg, der Magdeburger D-Zug wartet nicht," rief der andere.

„Das ist mir gleichgültig, meine Herren!" Der Vorsteher kehrte ihnen den Rücken.

(Fortsetzung folgt.)